

TEIL B

AUTONOMES LERNEN UND HETEROGENITÄT

Ziel

Wir bieten im Unterricht einen Rahmen, in welchem die Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen sozialen, kulturellen und sprachlichen Hintergründen ihren individuellen Lernbedürfnissen entsprechend autonom und eigenständig lernen können.

Ausgangslage

In der heutigen Gesellschaft ist Heterogenität ein wichtiger Aspekt, der auch in der Schule eine große Rolle spielt. An unserer Grundschule treffen Kinder mit unterschiedlichen kulturellen, sprachlichen und sozialen Hintergründen aufeinander. Dies stellt die Lehrkräfte vor verschiedene Herausforderungen, da sie bestrebt sind, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder einzugehen und allen Schülerinnen und Schülern Lernfortschritte zu ermöglichen. Das autonome Lernen kann hierbei eine Möglichkeit sein, um diesen unterschiedlichen Lerndispositionen gerecht zu werden.

Durch das autonome Lernen ist es möglich, Unterrichtsmaterialien und Aufgabenformate für unterschiedliche Lernniveaus angepasst bereit zu stellen, damit sich die Schülerinnen und Schüler die in den Rahmenrichtlinien vorgegebenen Inhalte und Kompetenzen aneignen können. Zusammen mit den Kindern wollen wir herausfinden, welche Lernstrategien gewinnbringend für sie sind. Das autonome Lernen baut auf die Eigeninitiative, die kindliche Neugier und Kreativität der Kinder auf. Diese Herangehensweise in Kombination mit transparenten Lernzielen und der Möglichkeit eigene Entscheidungen zu treffen, fördert die intrinsische Motivation der Lernenden. Um die Einsatzbereitschaft zusätzlich zu steigern, sind wir als Schulgemeinschaft bestrebt, den Interessen der Kinder entgegenzukommen. Durch diesen Rahmen üben sich die Schülerinnen und Schüler im Übernehmen von Verantwortung für das eigene Lernen.

Dabei gilt es zu bedenken, dass ein kleinschrittiges und behutsames Heranführen an diese Vorgehensweise wichtig ist, damit Überforderung vermieden wird und Lernen gelingen kann.

Für die Lehrpersonen bedeutet das Format des autonomen Lernens eine offene, unterstützende und begleitende Rolle einzunehmen. Sie gestalten eine anregende Lernumgebung, die ein aktives und selbstständiges Lernen ermöglicht. Die Lehrpersonen bleiben weiterhin für den gelingenden Lernprozess

verantwortlich und agieren als Lernbegleiter. Hospitationen und der gemeinsame pädagogische Austausch sollen die Lehrpersonen in ihrer Lehrerpersönlichkeit stärken und zu einem gemeinsam getragenen Verständnis von Schule und deren Auftrag beitragen.

Die Eltern unterstützen den eingeschlagenen pädagogisch-didaktischen Kurs des Klassenrates und tragen Mitverantwortung für einen erfolgreichen Lernprozess des eigenen Kindes. Sie stehen ihren Kindern bei der Organisation des Schulalltages (Schulmaterialien, Unterschriften, Jause, ...) und bei der Erledigung von Hausübungen zur Seite. Eltern zeigen Interesse am schulischen Geschehen, versuchen auch im familiären Umfeld Inhalte aufzugreifen und damit den Lernprozess nachhaltig zu vertiefen.

Das autonome Lernen bietet viele Möglichkeiten für die Differenzierung und trägt dadurch der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler Rechnung. Diese Heterogenität betrachten wir als Bereicherung. Durch die inklusive Schule gehören Individualisierung und Personalisierung bei uns zu einem Selbstverständnis von moderner Schule. Schülerinnen und Schüler erwerben vielfältige fachspezifische Kenntnisse, aber auch Selbst- und Sozialkompetenzen. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz tragen wir dazu bei, die Kinder fürs Leben stark zu machen.

„Für unsere Schulen ist Heterogenität nicht nur Realität und Herausforderung, sondern auch Chance: Sie bietet die einzigartige Möglichkeit, durch den pädagogisch bewussten Umgang mit Vielfalt einen Beitrag für den Zusammenhalt der Gesellschaft und für die Festigung von Demokratie und Zivilgesellschaft zu leisten. Heterogenität ist zudem eine Bereicherung für den Unterricht, der gemeinsames Lernen von und mit Anderen zum Ziel hat.“

(Vock und Gronostaj (2017); Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht, S. 6)

Umsetzungsschritte und Maßnahmen

- zeitliche, personelle, räumliche Ressourcen schaffen
- Reorganisation des Wahlpflichtbereiches
- ein Schulklima schaffen, in welchem der kulturellen Vielfalt mit Offenheit und Respekt begegnet wird
- Sprachförderung

Ressourceneinsatz

- alle Lehrpersonen
- Zeitgefäße für den Austausch und die Organisation
- Teamunterricht und Klassenteilung
- digitale Ausstattung der Klassenräume
- alle Eltern
- Referentinnen und Referenten
- Finanzierungsmaßnahmen für Aktionen
- einbinden bereits bestehender Arbeitsgruppen (z.B. AG Bibliothek, AG Integration, AG Kinotag., AG Frühförderung.)

Fortbildung und Unterstützung

- Fortbildung und Hospitationen
- Kooperation mit externen ExpertInnen/ Institutionen
- Pädagogischer Tag
- Angebote der Pädagogischen Abteilung
- Elternabende

Evaluation

- Evaluation bezogen auf die Zielsetzung
- Evaluation der getroffenen Maßnahmen
- Evaluation der Unterrichtsorganisation